

Zum Remigius von Auxerre.

Von E. Dümmler.

Sigebert von Gembloux bringt im 123. Capitel seiner wichtigen Schrift *De scriptoribus ecclesiasticis* (Miraeus, *Bibl. ecclesiast.* p. 148) folgende Nachricht über den gelehrten Mönch Remigius von Auxerre: 'Respondit Gualoni Aeduorum episcopo, interroganti de duabus quaestionibus: una de altercatione Michaelis archangeli cum diabolo de Moysi corpore, quod legitur in epistola Iudae apostoli; altera de eo quod respondens Dominus ad Iob de turbine dixit: 'Ecce Beemoth quem feci tecum, foenum quasi bos comedet', et an extrahere poteris Leviathan hamo'. Der Zeitpunkt dieser Schrift, welche bisher für verloren galt, lässt sich annähernd durch den Bischof Walo oder Gualo bestimmen, der nach Hugo von Flavigny (*Chron.* l. I, SS. VIII, 355—357, vgl. *Ser. abbat. Flaviniac.* ebd. 502. 503) von 893—913 der Kirche von Autun vorstand, während Neuere seinen Tod erst gegen 919 ansetzen wollen¹. Die Abhandlung des Remigius selbst aber, welche die Form eines Briefes hat, ist uns erhalten und, unter Verkennung des darin nicht genannten Verfassers und Empfängers, von mir zum ersten Male nach der Wiener Hs. 956 (*Theol.* 320) herausgegeben: EE. V, 635—640. Es bedarf nur eines Blickes auf diesen Abdruck, um zu erkennen, dass die Inhaltsangabe Sigeberts eine überraschend genaue und vollkommen zutreffende ist. Zu diesem Ergebnis stimmt es sehr gut, dass dieselbe Wiener Hs. vorher die *Commentare* des Remigius zum Hohenliede und zur Offenbarung Iohannis enthält, welche, früher unter anderm Namen gedruckt, nach der *Hist. littér. de la France* VI, 106. 113 unserem Auxerrerr Mönche zugesprochen werden müssen.

1) Vgl. auch die *Synod. Cabillon.* von 894 bei Mansi, *Coll. concil.* XVIII, 127. 128; *Gallia christ.* IV, 369—371; *Duchesne, Fastes épiscopaux* II, 182.